

Zweikampfverhalten® umfasst einen Zeitraum von drei Monaten:

- Auftakt und Abschlussveranstaltung
- Zweitägiges Trainingslager
- Acht wöchentliche Trainingseinheiten
- Infoveranstaltung und Nachgespräch für Vereine, Schulen, Eltern

Sponsoren und Projektpartner sind:

Hamburg:

Der Hamburger Weg, Hamburger Fußball-Verband e.V., BewussteWelt.com, Gefangene helfen Jugendlichen e.V., Kampf Der Künste, Polizei Hamburg – Jugendbeauftragter Mitte

Stuttgart:

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V., VfB Stuttgart 1893 e.V., Gemeinschaftserlebnis Sport, Polizeipräsidium Stuttgart

Ihre Ansprechpartnerin:



Projekt-Leitung:

Rebekka S. Henrich (Zweikampfverhalten e.V. – Sport • Bildung • Vorbilder)
Dipl.-Sozialarbeiterin, Coolness-/Anti-Aggressivitäts-Trainerin ©, Dipl.-Kriminologin
www.zweikampfverhalten.de, r.s.henrich@zweikampfverhalten.de,
(040) 38 67 89 08, (0163) 194 78 21

Coolness-Training® im Jugendfußball



Stand: Januar 2011



Zweikampfverhalten® ist eine konkrete Reaktion auf Gewalttätigkeit in Fußball & Alltag.

Dem Coolness-Training® liegen die folgenden Ziele zugrunde:

- Konfrontation mit der eigenen Unsportlichkeit und Gewaltbereitschaft
- Aggressions-Kanalisation: Durchsetzungsvermögen statt Aggressivität
- Erarbeitung gewaltfreier pro-sozialer Handlungsalternativen
- Verantwortungsübernahme und Empathieförderung
- Reduzierung von unfairm Spiel, Platzverweisen und Sportgerichtsverfahren
- Training sozialer und kommunikativer Kompetenzen mit Profis
- Förderung von Integration, interkulturellem Lernen und Toleranz
- Alltagstransfer und Stabilisierung der trainierten Kompetenzen
- Vermittlung von Jugendlichen in Sportvereine

Im Fokus des Trainings steht die nachfolgende Zielgruppe:

Spieler/innen des Jugendfußballs zwischen 13 und 18 Jahren, die auffallen durch:

- Unsportlichkeit auf und neben dem Spielfeld
- Mangelnde soziale und kommunikative Kompetenzen in Fußball und Alltag
- Gewaltbereitschaft in Fußball und Alltag
- Platzverweise oder Sportgerichtsverfahren
- Vorurteile gegenüber Menschen mit anderer ethnischer Herkunft oder Randgruppen



Die Trainingsziele werden durch fünf aufeinander aufbauende Trainingsblöcke erreicht:

1. Trainingsblock Auswahl und Auftakt (150 Minuten)

- Auswahl der Teilnehmer in Kooperation mit Fußballverbänden, Vereinen und Schulen
- Infoveranstaltung für Vereine, Schulen, Eltern
- Auftaktdiskussion mit Bundesligaprofis: Unsportlichkeit und Gewalt im Fußball

2. Trainingsblock 2-tägiges Trainingslager (insgesamt 12 Stunden)

- Vertrauens- und teambildende Maßnahmen, Leistungsfeststellung im Fußball
- Konfrontative Elemente im Fußballtraining
- Training von Respekt und Aufmerksamkeit, Konzentrations- und Entspannungsübungen
- Deeskalation, Coolness-, Aikido-Fairness- und Integratives Konflikttraining, Konfrontations- und Provokationstests
- Gemeinsame Mahlzeiten

3. Trainingsblock Training sozialer/kommunikativer Kompetenzen mit Profis (150 Minuten)

8 Einheiten mit den Inhalten:

- Rechtliche Konsequenzen abweichenden Verhaltens
- Männlichkeit/Weiblichkeit: Ideale und Kompetenzen
- Benimmkurs und Verhaltenskodex
- Rhetoriktraining: Tipps und Tricks
- Fußballtraining zur Leistungssteigerung mit Bundesligaprofis
- Flirttraining: Umgang mit Mädchen/Jungen
- Offener Termin: Bewerbungstraining, Ernährungsberatung, Klettergarten etc.
- Testspiel: Konfrontation auf dem Spielfeld, Fair-Play und Teamgeist

4. Trainingsblock Abschlussveranstaltung (150 Minuten)

- Feier mit Vereinen, Profis, Familien
- Erfolgskontrolle: Überprüfung der Zielerreichung
- Verleihung der Zertifikate und Einschwören auf den Ehrenkodex

5. Trainingsblock Zukunftsarbeit und Sicherung der Nachhaltigkeit

- Alltagstransfer und Stabilisierung der trainierten Kompetenzen durch Vereine, Schulen, Eltern
- Einsatz einzelner Teilnehmer als Tutoren bei Zweikampfverhalten
- Erfolgskontrolle: Nachtreffen mit Teilnehmern; Nachgespräch mit Vereinen, Schulen, Eltern; Evaluation

Zweikampfverhalten® Kurse 2008-2010

Diskussion und Fußballtraining mit ...



Foto: Witters, 22207 Hamburg

Marcell Jansen, HSV



Foto: Rebecca Stahlberg, Stuttgarter Wochenblatt

Alexander Stolz, VfB



Mladen Petric, HSV



Silva Lone Saländer, HSV-Frauen



Foto: oerik_haert@gmx.de

Michael Oenning, HSV



Foto: oerik_haert@gmx.de

Bastian Reinhardt, HSV

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Die Nachbereitung des Pilotprojekts lieferte wichtige Erkenntnisse für die Folgekurse

Evaluation Pilotprojekt (Frühling 2008)

Auszüge des Evaluationsberichts:

„In den letzten Jahren haben Berichten aus der Lokalpresse zufolge gewalttätige Handlungen im Amateurfußball zugenommen. ‚Zweikampfverhalten‘ ist eine Präventivmaßnahme, welche den sich abzeichnenden negativen Entwicklungen entgegensteuern soll, um das Erlebnis Sport gerade in den unteren Ligen nachhaltig zu sichern.“

1. Akzeptanz:

Praktische alltagsnahe Lerninhalte und soziales Kompetenztraining mit Profis stoßen bei den Teilnehmern auf sehr hohe Akzeptanz. Darin „liegt die gute Erfolgsquote des Projektes begründet.“

2. Integration:

Die sozial und kulturell sehr heterogen zusammengesetzte Teilnehmergruppe wird zu einer funktionierenden Mannschaft. „Dem Projekt ist eine hohe integrative Wirkung nachzuweisen.“

3. Effektivität:

73 % der Teilnehmer erreichen ihre persönlichen Lernziele und verändern ihr Verhalten positiv. „Dies ist als eindeutiger Projekterfolg zu verbuchen.“

4. Nachhaltigkeit:

90% der Teilnehmer können die wesentlichen Lerninhalte auch drei Monate nach Projektende wiedergeben und anwenden. „Dies ist als grundlegender Erfolg zu werten.“

Fazit:

„Das Projekt ‚Zweikampfverhalten‘ schafft gute Voraussetzungen, das Fair-Play-Ideal überzeugend und nachhaltig zu vermitteln. Die Evaluation hat gezeigt, dass die Effekte auf das Verhalten auf (und auch neben) dem Spielfeld für einen Großteil der Jugendlichen nachweisbar sind.“

Evaluation durchgeführt von: urban concept – Mit Sicherheit Stadt

Zweikampfverhalten® im Spiegel der Presse:

„Das sind keine bösen Jungs. Sie haben ein problematisches Umfeld.“ Die HSV-Spieler können was erreichen, weil sie Kredit bei den Jungs haben. Ihnen wird geglaubt. Sie kommen nicht mit dem Zeigefinger, sondern mit dem Ball.

Marcell Jansen (HSV), Taz 12.11.09

„Nur wenn sie allen Respekt entgegenbringen, selbst ihren Gegnern, können sie auch von ihnen ein respektvolles Verhalten erwarten. Sie müssen lernen, diese Spirale aus Provokation und Reaktion zu durchbrechen.“

Bastian Reinhardt (HSV), Financial Times Deutschland/Media Planet: Sport Business Februar 10

„Das Projekt verbindet die Begeisterung des Sports mit einer gesellschaftspolitischen Verantwortung, der die Deutsche Telekom auch mit dieser Partnerschaft gerecht werden will.“

Stephan Althoff (Leiter Konzernsponsoring Deutsche Telekom), Hamburger Abendblatt 17.03.10

„Ich kann mich gut in die Kids reinfühlen. Auch ich bin mit schlechten Noten nach Hause gekommen, bin sogar einmal sitzengeblieben und wollte nicht immer das machen, was die Erwachsenen von mir verlangten.“

Alexander Stolz (VfB), Stuttgarter Zeitung 08.05.10

„Wir unterstützen das Projekt gerne, denn fehlender Respekt wird zunehmend zum Problem. Im Mannschaftssport Fußball kann das fatale Folgen haben und sich extrem auf den Erfolg auswirken.“

Peter Reichert (VfB-Fanbeauftragter), Stuttgarter Nachrichten 12.05.10

„Das sind doch alles liebe und nette Mädchen. Wenn man sich mit ihnen beschäftigt, dann ist das nicht schwer zu erkennen.“

Silva Lone Saländer (HSV-Frauen), HSV Live Frauenfußball September 10

„Ich freue mich, einen Beitrag für die Zukunft dieser Jugendlichen leisten zu können und hoffe, dass sie nicht nur mir, sondern allen Menschen mit Respekt begegnen lernen.“

Mladen Petric (HSV), <http://www.der-hamburger-weg.de> 19.10.10

„Im Abschlussspiel war der Leistungswille groß, trotzdem lief der sportliche Wettkampf immer fair – ein Erfolg. Ich war begeistert von der Disziplin, mit der die Jungs bei der Sache waren.“

Michael Oenning (HSV), <http://www.der-hamburger-weg.de> 16.12.10

Kommentare von Kursteilnehmer/innen:

„Ich habe gelernt, ...

... dass ich mit brenzligen Situationen besser umgehen kann. Es hat sehr viel Spaß gemacht, da wir immer Fußball gespielt haben. Das Qigong hat sehr geholfen ruhig in den Tag zu starten. Wir haben viele Situationen nachgestellt, wie man sich verhalten sollte, um einer Schlägerei aus dem Weg zu gehen.“

Marcel, 18

... dass man lieber reden soll, als gleich zuzuschlagen und Gelb zu bekommen, wie man sich in der Öffentlichkeit benimmt, dass man Respekt haben soll, egal vor wem. Durch die Gäste sind wir unserem Ziel immer näher gekommen, andere Meinungen zu akzeptieren. Wir haben viel gelernt, nicht nur beim Reden, sondern auch beim Trainieren.“

Katharina, 15

... wie ich einen Konflikt richtig schlichten kann, nicht schlagen, sondern verbal. Wir haben gegen Hahnöfersand gespielt, das war sehr interessant. Ich habe sehr schöne Dinge erlebt, wie ein Training mit zwei HSV-Profis. Ich würde immer wieder gerne bei diesem Projekt teilnehmen.“

Nico, 16

... über Streitigkeiten zu reden und mich nicht zu prügeln. Ich habe mitgemacht, weil ich meine Wut immer bei Gegenspielern rausgelassen habe und bei Mitschülern. Ich würde das Projekt an die empfehlen, die auch Probleme haben mit Gewalt, Angst haben vor der Klasse was zu sagen oder vor Personen Angst haben.“

Florian, 15

... im Alltag und auf dem Spielfeld brenzlige Situationen mit Worten zu klären. Unsere Gruppe ist bei Zweikampfverhalten zusammengewachsen, deswegen hat alles noch mehr Spaß gemacht. Mit den Gästen haben wir über verschiedene Themen geredet, z.B. Benehmen. Und am Ende gab es lecker Essen.“

Sarah, 16

... wie man seine Aggressionen unter Kontrolle hat bei einer Übung wie zuhören oder auf Abstand bleiben. Wir haben viele Sachen gemacht, z.B. Fußballtraining mit einem VfB-Spieler und einer Frau. Es gab ein interessantes Gespräch mit einem Türsteher, was draußen passieren kann und wie man sich in dieser Situation verhält.“

Radomir, 16

... lieber ein Wort mehr reden, als einmal falsch zuschlagen.“

Katharina, 15